



Die klassische Musiktradition wird in Wien gepflegt

Wiener Kulturleben

Das Burgtheater ist die berühmteste Sprechbühne des deutschen Sprachraums, die Staatsoper neben der New Yorker Met und der Mailänder Scala eines der ersten Opernhäuser der Welt.

Die beiden Häuser am Ring stehen ganz oben auf einer scheinbar endlosen Liste von Wiener Theatern, Konzertsälen, Kabarets, Kleinkunsthöfen, Kulturzentren und Kinos. Saisonale Festivals erweitern das Repertoire des Wiener Kulturprogramms, dessen (staatliche) Protagonisten sich allein im Hochsommer eine Pause gönnen. Denjenigen, die aus dem kulturellen Vollen schöpfen möchten, seien Frühling oder Herbst als Reisezeit und das Stadtmagazin „Falter“ empfohlen, dessen Veranstaltungskalender so gut wie alle Events auflistet und eine erste Orientierung im faszinierenden Wiener Kulturschlingel garantiert.

Klassisches Schauspiel und Boulevard

Während das renommierte Mutterhaus des **Burgtheaters** am Ring zwar nicht mehr ausschließlich, aber in erster Linie dem klassischen Drama verpflichtet ist, gibt es sich in seiner vom selben Ensemble bespielten Dependance **Akademietheater** (Lisztstraße) dezidiert avantgardistisch.

Vornehmlich Zeitgeistiges präsentieren auch das **Kasino am Schwarzenbergplatz**, wo sich junge Regieassistenten der Burg mit großer Publikumsresonanz künstlerisch „austoben“, und das auf österreichische Autoren kaprizierte **Volkstheater**, in dem sich neben den eigenen Schauspielern regelmäßig zeitgenössische Autoren in Lesungen inszenieren. Mit einer Mischung aus gehobenem Boulevard, Klassikerinszenierungen und der Umsetzung zeitgenössischer Stoffe haben sich das **Theater in der Josefstadt** und seine innerstädtische Filiale in der Rotenturmstraße, -

die **Kammerspiele**, einen Namen gemacht. Die **Komödie am Kai** (Franz-Josefs-Kai) hat sich dagegen ausnahmslos dem leichten Boulevard verschrieben. Programmatisch traditionsverbunden gibt sich die Minibühne (49 Plätze) **Experiment. Theater am Liechtenwerd** (Liechtensteiner Straße 132), die seit ihrer Gründung im Jahre 1956 auf die Inszenierung österreichischer Stücke setzt.

Experimentierfreudig und/oder inhaltlich überwiegend am Puls der Zeit bewegen sich die Theatermacher im **Rabenhof** (Rabengasse), im **Schauspielhaus** (Porzellangasse) sowie in einer Reihe weiterer kleiner Spielstätten, darunter das **Werk X** mit Spielstätten im Randstadtteil Meidling (Oswaldgasse) und am zentralen Petersplatz. In dieselbe Kategorie gehören das bereits 1953 eröffnete, räumlich winzige Theater **Die Neue Tribüne** im Untergeschoss des Café Landtmann neben dem Burgtheater, das **TAG-Theater** in der Gumpendorfer Straße, das von der Kooperation mehrerer freier Theatergruppen künstlerisch getragen wird, sowie das **Brut**. Letzteres hat das Künstlerhaus am Karlsplatz verlassen, war während dessen Renovierung „all over Vienna“ kreativ und spielt wahrscheinlich ab März 2021 provisorisch in einer Halle an der Nordwestbahnstraße und ab 2024 in einem eigenen Theater in einem ehemaligen Bankhaus in St. Marx. Während sich das Brut als „internationales Produktionszentrum für interdisziplinäre darstellende Kunst“ definiert, haben das „genderorientierte“, der Frauenförderung in Kunst und Kultur verpflichtete **KosmosTheater** (Siebensterngasse) und das alternative **Kulturzentrum WUK** (Währinger Straße) vornehmlich Gastspiele auf dem Spielplan.

Das **Vienna's English Theatre** (Josefsgasse) präsentiert erwartungsgemäß eng-

lischsprachige Aufführungen, das **Theaterhaus am Spittelberg** zeigt rund ums Jahr kleine, aber feine Gastspiele aller Genres und lädt von Juni bis September auf seine international bespielte Sommerbühne ein. Apropos Sommerbühne: Im Corona-Sommer 2020 gründete der lokale Mime und (Kultur-)Macher Michael Niavarani spontan das **Theater im Park**, dessen Bühne im Park des Palais Schwarzenberg nun eine kulturelle Institution werden und auch nach der Pandemie bestehen bleiben soll.

Kabarett und Kleinkunst

Wohl in keiner anderen europäischen Hauptstadt gibt es so viele Kabarett- und Kleinkunsth Bühnen wie in Wien, wo die Kabarettlegenden Helmut Qualtinger, Georg Kreisler oder Werner Schneyder ihre Karriere starteten. Ein Haus der ersten (Kabarett-)Stunde ist das **Simpl** in der Wollzeile, das aus dem 1912 gegründeten **Bierkabarett Simplicissimus** hervorgegangen ist. Jüngerer Datums, aber ebenso bekannt ist das **Niedermair** in der Josefstadt, wo regelmäßig bissige Kommentare zum Stadt-, Land- und Weltgeschehen abgegeben werden, während ein paar Straßen weiter das Programm von **Klettenheimers Kleinkunstcafé** amüsiert. Auch das traditionsreiche Schrebergartengasthaus **Schutzhaus zur Zukunft** im eher abgelegenen 15. Gemeindebezirk Rudolfsheim-Fünfhaus und das **Wiener Metropol** (Hernalser Hauptstraße) fungieren gelegentlich als Kabarettbühne. Der **Stadtsaal** an der Mariahilferstraße ist eine gute Adresse für hochkarätiges österreichisches und hin und wieder auch deutsches Kabarett, und in den Bühnen- und Beislkombinationen **Kulisse** (Rosensteingasse) und **Theater am Alsergrund** (Löblichgasse) werden klassisches Kabarett und Kleinkunst aller Art „serviert“. Leichte, aber durchaus niveauvolle typisch wienerische Kulturkost bringt auch Adi Hirschs **Wiener**

Lustspielhaus auf die sommerliche Wanderbühne (www.wienerlustspielhaus.at). An der Peripherie lästert man im **Vindobona** im 20. (Brigittenau), **Gloria-Theater** im 21. (Florisdorf) und **ORPHEUM** im 22. Bezirk (Donaustadt) über Gesellschaft und Politik.

Kindertheater

Manche Kabarett- und Kleinkunsthöhne, etwa **Niedermair** und **Theater am Alsergrund**, lässt nebenbei für das heranwachsende Theaterpublikum inszenieren oder die Puppen tanzen. Sie ergänzen das ohnehin schon breite Angebot von **Figurentheater Lilarum** (Göllnergasse), **Marionettentheater Schloss Schönbrunn** und **Urania**, die ihre hölzernen Protagonisten ausschließlich für Kinder in Bewegung setzen.

Schauspieler aus Fleisch und Blut begegnen den jungen Zuschauern in den Produktionen des **Theaters der Jugend**, die bereits seit 1932 an den großen Wiener Bühnen sowie in den eigenen

Häusern **Renaissancetheater** (Neubaugasse) und **Theater im Zentrum** (Lilien-gasse) zu sehen sind. Sie agieren ferner auf der Kinder- und Jugendtheaterbühne **Dschungel Wien** (Museumsquartier), auf der Sommerbühne des **Theaterhauses am Spittelberg** und im sozial ambitionierten **Akzent-Theater** (Theresianumgasse) der Wiener Arbeiterkammer, das auch Erwachsenen ein anspruchsvolles Potpourri aus Schauspiel, Operette, Kabarett und Konzert offeriert.

Oper, Operette, Konzert und Musical

An der **Wiener Staatsoper** reüssier(t)en stets die größten Sänger, Musiker und Kapellmeister dieser Welt, sodass die österreichische Hauptstadt schon allein ihrerwegen eine herausragende Stellung in der Sparte klassische Musik innehat. Die wird auch wieder vom **Theater an der Wien** (Linke Wienzeile) verteidigt, das anlässlich von Mozarts 250. Geburtstag (2006) nach jahrzehntelangem Musicalbetrieb zu seinen Wurzeln zurückgekehrt ist und seither wie bei seiner Gründung vor gut 200 Jahren als Opernhaus brilliert.

Als weltweit erste Adresse für klassische Konzerte wird das prunkvoll ausgestattete und wegen seiner exzellenten Akustik gepriesene **Musikvereinsgebäude** am Karlsplatz gehandelt. Während dort die berühmten Wiener Philharmoniker das kompositorische Erbe vergangener Epochen pflegen, bringen im ähnlich berühmten **Konzerthaus** in der Lothringerstraße die Wiener Symphoniker vornehmlich Zeitgenössisches zu Gehör. Beide „Hauskapellen“ spielen auch andersorts auf und überlassen die „heiligen Hallen“ bisweilen anderen Wiener oder namhaften ausländischen Orchestern.

Weitere Schauplätze für größere und kleinere klassische Konzerte oder Lieberabende sind die Räumlichkeiten der



Musicalmekka Ronacher

Gesellschaft der Musiktheater (Türkenstraße), **Alte Schmiede** (Schönlaternergasse), **ORF-Radio-Kulturhaus** (Argentinierstraße), **Schloss Schönbrunn**, **Mozarthaus Vienna** (Domgasse) und **Haus der Musik** (Seilerstätte). Dazu kommt eine Reihe von Kirchen, darunter z. B. die **Hofburgkapelle**, die regelmäßig von den glockenreinen Stimmen der Wiener Sängerknaben erfüllt wird. Letztere haben obendrein einen eigenen Konzertsaal, in dem aber auch andere Orchester und Solisten und bisweilen auch Schauspieler auf der Bühne stehen, sodass der Musentempel am Augarten unter **MuTh** (für Musik und Theater) – **Konzertsaal der Wiener Sängerknaben** firmiert.

Leichtere musikalische Kost serviert die **Volksoper** (Währingerstraße), die sich auf die Inszenierung von Operetten spezialisiert hat.

In der **Kammeroper** (Fleischmarkt) produziert sich das saisonal wechselnde junge Ensemble des Theaters an der Wien mit selten aufgeführten Opern und Operetten.

Gänzlich auf Musicals abonniert ist dagegen das **Raimund-Theater** (Wallgasse), das sich 1987 gemeinsam mit dem Varietétheater **Ronacher** und dem damals noch mit Musicals bespielten *Theater an der Wien* zu den **Vereinigten Bühnen Wien** zusammengeschlossen hat.

Rock, Pop, Jazz und Ethno

Die „Welthauptstadt der Musik“ empfiehlt sich nicht zuletzt mit Rock, Pop, Jazz und Ethno. Zu den wichtigsten Veranstaltungsorten zählen **Planet Music** (Gasometer), das ihm assoziierte **Szene Wien** (Hauffgasse) und **Café Concerto** (Lerchenfelder Gürtel), wo – ebenso wie im **Konzerthaus** – regelmäßig auch Weltmusik erklingt. **Aera** (Gonzagagasse), **Arena** (Baumgasse), **Flex** (Augartenbrücke) und **Chelsea** (Lerchenfelder Gürtel) stellen sich auf



Leichter Musentempel Volksoper

verschiedene Rock- und Pop-Geschmäcker ein, sodass es dort bisweilen auch wild und punkig zugeht. Rock- und popmusikalisch offen geben sich auch die alternativen Kulturzentren **Sargfabrik** (Goldschlaggasse) und **WUK** (Währingerstraße) sowie das **Wiener Metropopol** an der Hernalser Hauptstraße, wo neben Theaterstücken und Musical-einlagen auch Rock-Shows und Jazzkonzerte auf dem Spielplan stehen. Ausgesprochenen Jazzfreunden seien aber **Jazzland** (Franz-Josefs-Kai) und **Porgy & Bess** (Riemergasse) empfohlen, wo stets Solisten und Formationen von Weltrang zu hören sind.

An ein Massenpublikum adressierte Rock- und Popkonzerte internationaler Megastars sowie andere musikalische Großereignisse aller Sparten finden schließlich in der **Wiener Stadthalle** (Vogelweidplatz), in der **Bank Austria Halle** im Gasometer, in der **Halle E** des Museumsquartiers und in der Sommersaison bisweilen auch auf dem Rathausvorplatz, in (Schloss-)Parks und Fußballstadien statt.

Kino

Kinos gibt es in nahezu jedem Bezirk, neben den Filialen der Mega- und Mainstream-Kinoketten UCI oder Cineplex und der Lugner Kino City im Einkaufspark des gleichnamigen Wiener Bau- und Gesellschaftslöwen auch solche mit besonderem Programm oder Flair:

Das **Metro-Kino** in der Innenstadt (Johannesgasse), das unter der Regie des *Filmarchivs Austria* betrieben wird, hat stets etwas Besonderes und meist thematisch orientierte Filmreihen in petto. Ähnliches gilt für das ebenfalls zentral gelegene **Filmmuseum** in der Augustinerstraße, bei dem es sich tatsächlich um ein hochkarätiges Programmkino der internationalen Filmgeschichte handelt.

Eine kleine, aber erlesene Filmauswahl treffen des Weiteren das **Kino Schikaneder** im Freihausviertel, das **Votiv-Kino** an der Währingerstraße, das **Burgkino** am Opernring, das **Stadtkino im Künstlerhaus** und das **Filmhaus am Spittelberg**. Während dort die Filme oft im Originalton über die Leinwand flimmern, dringt im **English Cinema Haydn** in der Mariahilferstraße ausschließlich Englisch aus den Lautsprechern.

Jugendlichen Filmfans sei das **Kinder- und Jugendkino Cinemagic** in der Urania und Nostalgikern das **Filmcasino** an der Margaretenstraße, das **Blickle-Kino** im Belvedere 21, beide mit 1950er-Jahre-Interieur, empfohlen.

Im Sommer gibt es obendrein mehrere **Freiluftkinos**, z. B. auf dem Karlsplatz auf dem Dach der Hauptbibliothek (www.kinoamdach.at) und natürlich das Musikfilmfestival auf dem Rathausplatz (→ S. 267).

Informationen

Der Wiener Tourismusverband (**WienTourismus**) erteilt (fern)mündlich, schriftlich und v. a. online umfassende Informationen zum Wiener Kulturgesehen. Die Programmhefte der Theater und Konzerthäuser sowie aktuelles Prospektmaterial anderer Veranstalter liegen in seiner Zentrale am Albertinaplatz, der Stadtinformation des Rathauses (Adressen → hier S. 299), in vielen Hotels, Pensionen und Museen aus.

Besonders ergiebig, detailliert, um Kinospiegel, Partykalender, Kurzkommentare zu Theaterstücken, Konzerten und Filmen sowie interessante Artikel zum kulturellen, kommunalpolitischen und kulinarischen Stadtgeschehen ergänzt ist

das wöchentlich erscheinende **Stadtmagazin Falter**. Da es gleichsam zur Pflichtlektüre für kulturbeflissene und unternehmungslustige Wien-Besucher gehört, sind die 4,60 € für die jeweils aktuelle Ausgabe auch bei einem kürzeren Aufenthalt gut angelegt. Alternative Informationsquellen sind das monatlich publizierte **Wienmagazin** (3,60 €) und die Websites der Magazine (www.falter.at, www.wienmagazin.at).

Jugendlichen und jung gebliebenen Wien-Tourist(innen) sei der Weg zur **wienXtra-Jugendinfo** in der Babenbergerstraße 1 (Mo–Fr 14.30–18.30 Uhr, ☎ 400084100, www.wienxtra.at) gewiesen, wo sie wirklich alles Wichtige erfahren und zudem (verbilligte) Tickets für die gerade angesagten Konzerte erhalten. Dieselbe Klientel wird auch online unter www.eventszene.at bedient.

Für Eltern mit Kindern bzw. diese selbst lohnt sich ein Abstecher in die **wienXtra-Kinderinfo** im Museumsquartier (Di–Fr 14–18, Sa, So und Fei 10–17 Uhr, ☎ 4000/84400, www.wienxtra.at).

Tickets

Die Tickets für die Kulturveranstaltungen erhält man entweder bei den einzelnen Veranstaltungsorten selbst (Adressen siehe jeweilige Spaziergangskapitel) oder bei zentralen **Vorverkaufsstellen**, z. B. am Wien-Ticket-Pavillon an der Oper (Herbert-von-Karajan-Platz, 10–19 Uhr). Dort gibt's Eintrittskarten für die **Vereinigten Bühnen Wien** (Theater an der Wien, Raimundtheater und Ronacher) und die meisten anderen Theater, Kulturveranstaltungen und Konzerte, z. B. die in der Wiener Stadthalle. Man kann sie auch schon zwei Monate vorher schriftlich bei **Wien-Ticket**, A-1060 Wien, als Kreditkarteninhaber unter ☎ 58885 telefonisch und online unter www.wien-ticket.at bzw. www.musicalvienna.at oder www.vbw.at bestellen.

In der Operngasse 2 werden Eintrittskarten der **Bundestheater-Holding** aus Staats- und Volksoper, Burg- und Akademietheater verkauft (Mo–Fr 8–18 Uhr, Sa, So und Fei 9–12 Uhr, Juli–Mitte Aug. Mo–Fr 10–14 Uhr, ☎ 514447880). Auch die kann man ab einen Monat vor Aufführung für Staats- und Volksoper und ab dem 20. des Vormonats für Burg- und Akademietheater in den jeweiligen Häusern telefonisch vorbestellen. Kreditkarteninhaber können sich an die zentrale **Telefonnummer** ☎ 5131513 wenden, um die Tickets der Bundestheater sofort zu bezahlen, die selbstverständlich auch online unter www.bundestheater.at bzw. www.cultural.com zu ordern sind.



Die prachtvolle Wiener Oper



Die Regenbogenparade ...

Das Fest- und Festivaljahr

Den Auftakt des Wiener Fest- und Festivaljahrs bildet das **Neujahrskonzert der Wiener Philharmoniker**, das gleichsam die Ballsaison einläutet, die bis zum Aschermittwoch andauert und deren strahlender Höhepunkt der **Opernball** am Faschingsdonnerstag ist.

Januar – April

Mitte Januar steht im Wiener Konzerthaus das **Festival für Alte Musik** auf dem Programm. Gut einen Monat später beginnt das **Akkordeonfestival** (www.akkordeonfestival.at), das an mehreren Spielorten stattfindet. Währenddessen versammelt man sich auf dem Rathausplatz zum Publikumseislauf zu Musik, einem winterlichen Spektakel, das unter **Wiener Eistraum** firmiert und alljährlich von Mitte Januar bis Anfang März zu erleben ist. Nach Ostern gibt's das etwa einen

Monat dauernde **Frühlingsfestival** mit klassischer Musik im Konzerthaus oder Musikverein. Zwischen März und Mai wird zum **Vienna Bluespring** in verschiedene Lokalitäten eingeladen.

Mai – September

Im Wonnemonat Mai ist beim Wienerlied-Festival **Wean hean** (Wien hören) an wechselnden Veranstaltungsorten musikalisches Lokalkolorit zu spüren (www.weanhean.at) und laden die Wiener Philharmoniker gratis zum Sommernachtskonzert in den Schlosspark von Schönbrunn (www.sommernachtskonzert.at). Höhepunkt des Kulturjahres sind seit 1951 die **Wiener Festwochen** (Mai und Juni), ein werbeaufwendig gestalteter Reigen von Theater- und Musikveranstaltungen, in dem sowohl die Repräsentanten der Hochkultur als auch die der freien Szene(n) „mittanzten“ (www.festwochen.at). Das gilt auch für den **Life Ball**, eine schrille Charity-Veranstaltung zugunsten der Aids-Hilfe im Wiener Rathaus (im Mai, www.lifeplus.org). Rund um den Brunnenmarkt in Otta-

kring wird im Mai/Juni unter Beteiligung von Bewohnern und Gewerbetreibenden des multikulturellen Brunnenviertels ein Kunstfestival namens **Soho in Ottakring** (www.sohoinottakring.at) ausgerichtet. Mitte Juni kommen vor allem die Fans von Rock- und Pop-Musik auf ihre Kosten, wenn auf dem von der SPÖ eingeführten **Donauinsel-fest** auf mehreren Freiluftbühnen die Post abgeht.

Jazzfans erwarten mit Spannung das **Jazz-Fest**, das von Ende Juni bis Anfang Juli sowohl in diversen Jazzclubs als auch open air über die Bühne(n) geht (www.jazzfest.wien). Im selben Zeitraum zieht als Höhepunkt des **Vienna Pride-Festivals** an einem Tag die schwul-lesbische **Regenbogenparade** über die Ringstraße (www.vienna.pride.at). Mitte Juli beginnt das vierwöchige Tanzfestival **ImPulsTanz**, dessen Protagonisten sich vornehmlich im Museumsquartier bewegen (www.impulstanz.com). Gleichzeitig flimmern im Rahmen des **Musikfilm-Festivals** allabendlich nach Einbruch der Dunkelheit Opern- und Konzertfilme über eine Riesenleinwand auf dem Rathausplatz, bevor Ende August beim **Gürtel Night Walk** (www.guertelnightwalk.at) zahlreiche Bands und DJs der Independent-Szene vor den Gürtellokalen zum Sommerausklang aufspielen.

Oktober – Dezember

Im Oktober steht die **Vienna Design Week** auf dem Programm (www.vienna.designweek.at), bei der Fans von neuesten Mode- oder Möbeltrends auf ihre Kosten kommen. Außerdem leistet sich Wien dann ein eigenes Filmfestival, das in Anlehnung an Berlins Cineastentreff **Viennale** heißt und ca. zwei Wochen lang in mehreren Kinos mit Filmneuheiten, Retrospektiven und Raritäten aufwartet (www.viennale.at). Dem folgt ab Ende des Monats und den ganzen November hindurch das Festival der klassischen Musik des 20. Jh.

namens **Wien Modern** (www.wien.modern.at), das zeitgleich mit dem **KlezMore-Festival** (www.klezmorevienna.at) ausgerichtet wird. Während die jüdischen Klezmerklänge meist mit Instrumenten intoniert oder begleitet werden, verlassen sich die Teilnehmer der **Voice Mania** beim im November/Dezember anberaumten A-capella-Festival allein auf die Kraft ihrer Stimmen (www.voicemania.at).

Schon bevor die erklingen, werden (ab Ende November) auf dem Rathausvorplatz, am Spittelberg, auf der Freyung, vor dem Schloss Schönbrunn und an vielen anderen Orten der Stadt die Stände für die **Christkindlmärkte** aufgestellt.

Mit dem **Hofburgball**, früher Kaiserball genannt, in der Hofburg und dem in der ganzen Stadt mit Musikdarbietungen, Imbissständen u. Ä. abgesteckten **Silvesterpfad** und einem spektakulären Feuerwerk klingt das Wiener Fest- und



... macht Feierlaune



Im Untergeschoss wummert's im Elektroclub Dual

Nachtleben

Viele Kaffeehäuser und Beisln sind sowohl tag- als auch nachtaktiv, Restaurant, Bar und Kneipe in „Lokalunion“ und dehnen ihre Öffnungszeiten am Freitag und Samstag bis 2 Uhr aus. Für diejenigen, die die nötige Bettschwere bis dahin nicht erreichen, hier eine Auswahl an Lokalen, die bis weit nach Mitternacht geöffnet sind. Das pralle Wiener Nachtleben pulsiert am Wochenende, wenn stadtweit Bars, Clubs und Diskotheken bis zum frühen Morgen zum Trinken und Tanzen animieren. In der winterlichen Ballsaison bietet nicht nur die gediegene Staatsoper – mit anderswo durchaus erschwinglichen Eintrittspreisen – bis frühmorgens aufs Parkett.

Innere Stadt

Zwischen Stephansdom, Hofburg und Burgtheater konzentrieren sich ange-

sagte urbane Bars und Clubs für die Hautevolee.

Nordwestlich der altherwürdigen Kathedrale trinkt und tanzt vornehmlich eine weniger anspruchsvolle und zahlungskräftige Klientel. Das Stadtviertel, in dem in den 1980er Jahren der Beisl-Boom begann, wird im Volksmund „Bermudadreieck“ genannt. An dessen Schenkeln, dem Rabensteig, der Seitentetengasse und dem Ruprechtsplatz, sind die heute schon fast antiquiert anmutenden Prototypen minimalistisch gestylter Designerkneipen aufgereiht.

Daneben und dazwischen bewirtschaften Dutzende weiterer Lokale das mittlerweile von Massen trinkfreudiger Touristen okkupierte Terrain. Das Bermudadreieck reicht bis zum Donaukanal, wo man ganzjährig im **Motto am Fluss** oder im **Badeschiff** und in der Sommersaison in der **Strandbar Herrmann** bis 1 Uhr morgens trinken (→ S. 99) und im berühmt-berüchtigten **Flex** bei jedem Wetter bis zum Frühstück abrocken kann.